

## **Mitteilung**

### **der Landesregierung**

#### **Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags; hier: Denkschrift 2018 des Rechnungshofs zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg – Beitrag Nr. 12: IT der Landesanstalt für Umwelt Ba- den-Württemberg**

##### Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 21. Februar 2019 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 16/4912 Abschnitt II):

*Die Landesregierung zu ersuchen,*

- 1. bei der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg entsprechend der Empfehlungen des Rechnungshofs*
  - a) eine für Steuerungszwecke geeignete Kosten- und Leistungsrechnung für IT zu etablieren;*
  - b) durch eine zielorientierte, systematische und nachvollziehbare Dokumentation die Grundlagen für eine verlässliche IT zu schaffen und dabei die Bausteine und Maßnahmen nach IT-Grundsatz zu beachten;*
  - c) den begonnenen Strategieprozess auch im Hinblick auf IT-relevante Fragestellungen zügig abzuschließen;*
  - d) den IT-Betrieb zu optimieren und die Migration der IT zur BITBW im Rahmen der IT-Neuordnung sorgfältig vorzubereiten;*
  - e) das Kompetenzzentrum Umweltinformatik in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Landesregierung für Informationstechnologie (CIO) so zu konzipieren, dass es sich in die Rahmenbedingungen der IT-Neuordnung einfügt;*
- 2. dem Landtag über das Veranlasste bis 30. Juni 2019 zu berichten.*

## B e r i c h t

Mit Schreiben vom 14. Juni 2019, Az.: I-0451.1, berichtet das Staatsministerium wie folgt:

### *Allgemein:*

Die LUBW hat die ihr vom Rechnungshof aufgetragenen Aufgaben im Beitrag zur Denkschrift 2018 angenommen und deren Umsetzung initiiert. Dabei steht die Einrichtung eines Kompetenzzentrums Umweltinformatik gemäß den Vorgaben des Koalitionsvertrages im Zentrum der Umsetzung. Gleichzeitig werden IT-Prozesse der LUBW sukzessive an die BITBW abgegeben. Aus den Umsetzungsschritten leiten sich weitere, auch parallel umzusetzende Maßnahmen ab, wie sie auch in der Landtagsdrucksache 16/4912 angeregt wurden und auf die nachfolgend im Detail eingegangen wird.

### *Zu Ziffer 1 Buchstabe a und b*

Eine Steuerung der Prozesse mit Hilfe einer auf IT-Anforderungen angepassten Kosten- und Leistungsrechnung ist Voraussetzung für den Erfolg des Kompetenzzentrums Umweltinformatik als IT-Dienstleister für die Umweltverwaltung und die Fachabteilungen in der LUBW. Hier kann auf den vorhandenen Instrumenten aufgebaut werden.

In der LUBW kommen seit Errichtung der Anstalt zum 1. Januar 2006 die doppelte Buchführung sowie Kosten- und Leistungsrechnung mittels SAP-Software zum Einsatz. Das eingesetzte Budget wird projektscharf auf Aufträge gebucht. Die SAP-Lösung kommt auch bei der Steuerung der IT-Projekte im Informationstechnischen Zentrum Umwelt (ITZ) der LUBW zum Einsatz. Seit 2017 werden bei IT-Projekten mit Beteiligung externer Auftragnehmer eine Software zur Vorgangs- und Projektsteuerung (Jira von Atlassian) und die entsprechende Kollaborationsplattform Confluence eingesetzt. Die digitale Prozesssteuerung wird jetzt weitestgehend im ITZ realisiert und soll auf die Prozesssteuerung im zukünftigen Kompetenzzentrum Umweltinformatik KUI (siehe Buchstabe e) übertragen werden. Im Fortbildungsprogramm der LUBW sind dazu Mitarbeiterschulungen 2019 eingeplant. Ein landesweit einheitlicher Standard für die Steuerung von IT-Projekten ist derzeit nicht eingeführt. Daher wird im Rahmen des Aufbaus eines KUI an der LUBW der Einsatz von COBIT und ITIL als IT Governance Framework getestet und an die Rahmenbedingungen einer zentralisierten IT-Organisation für die LUBW adaptiert. Somit wird die Grundlage für eine nachvollziehbare Dokumentation aller IT-Maßnahmen und IT-Bausteine geschaffen. Der Haushaltsmitteleinsatz im Umweltressort, und damit auch in der LUBW, wird über die IT-Koordination der Landesregierung beim Innenministerium mithilfe der Steuerungsanwendung Voris koordiniert. Durch die Verschränkung einer in ein IT Governance Framework eingebetteten digitalisierten Prozesssteuerung mit der in der LUBW bewährten KLR mittels SAP wird die LUBW in ihrem zentralisierten IT-Bereich, dem KUI, dem unter Buchstabe a) formulierten Anspruch einer für Steuerung geeigneten Kosten- und Leistungsrechnung gerecht werden können.

Bei der räumlichen Konzentration der LUBW-Dienstgebäude in Karlsruhe am Standort Großerfeld werden auch die bisherigen IT-Einheiten in einem Datenverarbeitungszentrum konzentriert. Zur Vorbereitung der Fachplanung wurde eine Risikoanalyse für die bestehenden IT-Verfahren erstellt. Diese wird um eine Studie ergänzt, in welcher die Synergien bei der Zusammenlegung der verschiedenen IT-Standorte identifiziert werden können.

Die LUBW etabliert stufenweise den IT-Grundschatz auf Basis der VwV Informationssicherheit und den entsprechenden Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Damit begegnet die LUBW den mit dem Einsatz von Informationstechnik verbundenen Gefahren und entspricht den wachsenden Sicherheitsanforderungen für IT in der Landesverwaltung. Das Rahmendokument „Leitlinie für Informationssicherheit in der LUBW“ beschreibt die anzustrebenden Sicherheitsziele, die Verantwortlichkeiten und den Prozess zur Erreichung der Sicherheitsziele. Anfang 2019 hat das Umweltministerium eine entsprechende Ressortleitlinie verabschiedet. Eine darauf aufbauende, an die Auf-

gaben der LUBW angepasste LUBW-Regelung wird derzeit abgestimmt und wird im Mai 2019 in Kraft gesetzt werden. Damit werden die Verantwortlichkeiten innerhalb der LUBW klar zugeordnet und neben der Funktion eines LUBW Chief Information Security Officers (kurz CISO) ein Informationssicherheits-Managementteam benannt. Dieses wird den CISO in der Erledigung seiner Aufgaben auf Ebene der Fachabteilungen unterstützen. Der LUBW-CISO übernimmt die operativen Aufgaben in Bezug auf Planung, Umsetzung, Überprüfung der Informationssicherheit in der LUBW sowie die Förderung und Koordinierung aller dazu erforderlichen Belange. Die Umsetzung erfolgt in Abstimmung mit dem Ressort- und Landes-CISO. Damit können die Vorgaben an den IT-Grundschutz nach BSI umgesetzt werden.

*Zu Ziffer 1 Buchstabe c*

Der 2014 als internes Planungs- und Steuerungsinstrument der LUBW aufgesetzte Strategieprozess ist auf Kontinuität ausgelegt. Der Strategieprozess hat bereits von Beginn an IT-Aspekte berücksichtigt. Zeitablauf oder veränderte Rahmenbedingungen haben zur Anpassung der strategischen Vorhaben geführt. Die in der laufenden Legislaturperiode vorgesehene Einrichtung des Kompetenzzentrums Umweltinformatik und die voranschreitende Digitalisierung der Landesverwaltung sind strategische Prioritäten mit wachsender Bedeutung. Zusammen mit den Dienstleistungen der BITBW wird mit dem KUI eine kundenorientierte und effiziente IT-Unterstützung für die Umweltverwaltung geschaffen. So tragen dann maßgeschneiderte IT-Lösungen dazu bei, dass die Umweltverwaltung ihre Aufgaben effizienter und nachhaltiger wahrnehmen wird. Mit der Bereitstellung von aktuellen Umweltdaten für Behörden sowie die Öffentlichkeit kann der Zustand der Umwelt in Baden-Württemberg transparent dargestellt und als Grundlage für fachliche Entscheidungen auch für aktuelle Themen wie Planungsverfahren genutzt werden.

Ein weiterer strategischer Baustein auf dem Weg zu einer konsolidierten und professionalisierten IT stellt die Neubauplanung am Standort Karlsruhe Großerfeld dar (vgl. Antwort zu Buchstabe a und d), bei der u. a. eine Zertifizierung nach höchsten Umweltstandards unter Berücksichtigung der aktuellsten Empfehlungen der Landesstrategie „Green-IT 2020“ angestrebt wird.

*Zu Ziffer 1 Buchstabe d*

Die Migration des LUBW-Standortes Stuttgart zu BITBW erfolgte im Jahr 2018 und war im April 2019 vollständig abgeschlossen. Die notwendige Migration der PC-Arbeitsplätze in der LUBW zur BITBW (Arbeitsplatz 2020) wurde im Dezember 2018 beauftragt. Derzeit werden die hierfür notwendigen Arbeitspakete gemeinsam mit Experten von BITBW ausgearbeitet. Vorrangig werden zunächst alle rund 100 PC-Arbeitsplätze migriert, die am Pilotprojekt zur landesweiten E-Akte bei der LUBW teilnehmen. Voraussetzung für die elektronische Vorgangsbearbeitung und Archivierung ist ein Standardarbeitsplatz 2020. Im Anschluss werden sukzessive die weiteren PC-Arbeitsplätze auf den Arbeitsplatz 2020 umgestellt. Mit der organisatorischen Umsetzung des Kompetenzzentrums Umweltinformatik (KUI, siehe auch Buchstabe e)) wird die Migration der IT zur BITBW bei Gewährung der Funktionalität und eines wirtschaftlichen Betriebes umgesetzt. Durch die Zentralisierung des IT-Betriebes in einem Kompetenzzentrum Umweltinformatik wird der IT-Betrieb optimiert und seine Effizienz durch Abbau von Mehrfachstrukturen wesentlich erhöht. Dieser Prozess wird durch den anstehenden Umzug zu einem gemeinsamen Standort der LUBW in Karlsruhe und die damit notwendige Zusammenlegung der Hardware und IT-Infrastruktur, die beim Kompetenzzentrum Umweltinformatik zur Sicherstellung der Aufgabenwahrnehmung verbleiben wird, befördert.

*Zu Ziffer 1 Buchstabe e*

Für den Aufbau des Kompetenzzentrums Umweltinformatik an der LUBW wurde im Oktober 2018 eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus UM, IM, BITBW und LUBW eingerichtet. In einem ersten Schritt wurde ein Grobkonzept erstellt, welches derzeit mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe KUI abgestimmt wird. In der Steuerungsgruppe sind die vorgenannten Einrichtungen auf MD- bzw. Präsidenten Ebene vertreten, seitens des IMs nimmt der CIO der Landesregierung teil.

Mit dieser Zusammensetzung wird sichergestellt, dass die Rahmenbedingungen der IT-Neuordnung beim Aufbau des KUI beachtet werden.

Die bisherige Abteilung 5 der LUBW, das Informationstechnische Zentrum Umwelt, wird in das Kompetenzzentrum Umweltinformatik als Abteilung der LUBW überführt. Ein Teil der bisherigen Aufgaben des ITZ werden, bei Sicherstellung von Funktionalität und Wirtschaftlichkeit, an BITBW übertragen. Mit einer sachgerechten Trennung von Fachaufgaben und IT-Aufgaben folgt das KUI-Konzept den Vorgaben des Landesrechnungshofes.

Das KUI wird im Rahmen der IT-Neuordnung als strategisches Instrument zur Umsetzung eines vorsorgenden, effektiven und nachhaltigen Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes sowie der Energiewirtschaft in politischer Verantwortung des UM und in enger Abstimmung mit der IT-Leitstelle des Ressorts positioniert. Mit dem Aufbau des KUI sollen leistungsfähige Fachverfahren sowie Berichts- und Auswertesysteme auf Basis von zukunftsfähigen IT-Technologien innerhalb der Umweltverwaltung und als Teil des Umweltinformationssystems Baden-Württemberg sichergestellt werden. Der Aufbau des KUI ist ein wesentlicher Baustein des Strategieprozesses 2020+, mit dem sich die LUBW schlagkräftiger, kundenorientierter, effizienter und damit zukunftssicher aufstellen wird. Ein im KUI zentralisiertes Management von Umweltdaten ist Voraussetzung für die Unterstützung der Landes-Umweltverwaltung mit qualitätsgesicherten, hochverfügbaren Umweltdaten sowie eine zeitnahe, transparente und den Rahmenbedingungen des Umweltverwaltungsgesetzes genügende Information der Öffentlichkeit.

Im KUI ist das notwendige Fachwissen vorhanden, um die sehr unterschiedlichen Erwartungen und fachlichen Anliegen der Interessengruppen („Stakeholder“) und Kunden innerhalb wie außerhalb der LUBW zu deren Zufriedenheit aufzugreifen und umsetzen zu können. Das KUI bündelt und steuert alle fachbezogenen IT Aktivitäten der LUBW. Die vorhandenen bzw. noch notwendigen Prozesse und Aktivitäten werden standardisiert, dokumentiert und durch eine passende aufzubauende IT-Governance etabliert. Die IT-Komplexität kann durch Konsolidierung und Standardisierung im KUI reduziert werden. Einheitliche Rahmenbedingungen werden zentral auf alle Fachverfahren angewandt. Als Steuerungs- und Koordinierungsstelle setzt das KUI umweltfachliche Anforderungen in Entwicklungskonzepte um. Die tatsächliche Umsetzung und der Betrieb erfolgen im Einklang mit den Rahmenbedingungen der IT-Neuordnung bei externen Dienstleistern wie BITBW, ITEOS, etc. Das KUI steuert die Entwicklung und den Betrieb in enger Abstimmung mit den Fachabteilungen oder weiteren Kunden (Ministerien, nachgeordnete Behörden, andere Bundesländer). Das KUI orientiert sich in seinem Aufbau und der Aufgabenerledigung an den Bedürfnissen seiner Kunden und versteht sich als Dienstleister für seine Kunden innerhalb der LUBW (Fachabteilungen) und außerhalb (z. B. Umweltverwaltung, Zivilgesellschaft, Dienstleistende, Planungsbüros).